Halle und Umgebung.

Halle a. S. 22. April.

Die Zahl der Stadtverordneten in deutschen Städten.

Die Zahl der Stadtverordneten ist nicht überall durch Ortsstatute bestimmt. Daher ist die Statistik, die der Charlottenburger Magistrat über die Zahl der Stadtverordneten zusammengestellt hat, nicht auf gleicher Basis fußend und daher keineswegs maßgebend. Sie bietet jedoch interessante Gegenüberstellungen.

Unter den größten Städten Deutschlands im speziellen Preußens steht Berlin mit 144 Stadtverordneten an der Spitze, worauf Breslau mit 102, Magdeburg, Charlottenburg, Rixdorf und Stettin mit je 72 Vertretern folgen. Sodann kommt Halle und Duisburg mit 66, Frankfurt a. M. mit 64, Danzig mit 63, Essen mit 57 und Köln mit 45 Stadtverordneten in der Zusammenstellung. Daraus ist ersichtlich, daß die Bevölkerungszahl nicht zu der Zahl der Einwohnervertreter in den verschiedenen Städten in bestimmten Verhältnissen steht.

Schonung historischer Straßennamen.

Die Anwohner des Kuttelhofes hatten ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Gesuch an den Magistrat gerichtet, wonach sie um Andersbenennung der Straße bitten, da mancher an dem Namen Anstoß nehme und sich infolgedessen die Wohnungen nicht so vermieten lassen, wie man dies erwarten könnte. Darauf hat jetzt die Polizeiverwaltung folgenden Bescheid erteilt:

Auf die an den Magistrat gerichtete Petition vom 10. März d. J. wegen anderer Benennung der Straße „Kuttelhof" wird erwidert, daß das Magistratskollegium an der Auffassung festhält, daß historische Straßennamen ohne zwingende Veranlassung nicht abgeändert werden sollen. Eine solche kann es aber in vorliegendem Falle um so weniger anerkennen, als durchaus nicht, wie die Petenten anzudeuten scheinen, der Name etwas Unsittliches, sondern ein ehrliches Handwerk bezeichnet. Die Auffassung des Magistratskollegiums wird von der Polizeiverwaltung geteilt, sie lehnt deshalb die Umbenennung der Straße ab.

Es bleibt also beim Namen „Kuttelhof".

Im Haus- und Grundbesitzerverein

hielt gestern Herr Justizrat Dr. Lembser einen Vortrag über das Thema: In welchen Fällen bekommt der Grundbesitzer Entschädigung wegen Veränderung der Straßen oder Anlegung der Baufluchtlinie?

Der Redner erläuterte sein Thema an praktischen Beispielen: Zunächst der Umbau der Klausbrücke. Bei diesem Umbau wurden die Anwohner im Verkehr geschädigt und schließlich reichte man eine Beschwerdeschrift ein. Oder es werden Kanalbauten in engen Straßen vorgenommen, so daß der Verkehr gehemmt ist und die dort liegenden Geschäfte nicht aufgesucht werden können. Baut einer sich an einer Straße an, so hat die Kommune die Verpflichtung, daß die Straße bedient werde. Das nennt man das Servitut oder Gerechtigkeitsgesetz zwischen Eigentümer und Kommune. Da die Straße ein Glied des Gesamtnetzes ist, so tritt die Bedeutung des allgemeinen Interesses vor das private Interesse, der Anlieger muß sich also Aenderungen gefallen lassen. Er erhält — dieser Fall trifft auf die Ansprüche aus dem Umbau der Klausbrücke zu — keine Entschädigung. Kommt ein Fahrdamm vielleicht 10 Fuß höher, so wird nur das Zugeständnis einer Treppe dem Anlieger gemacht. Die vorübergehende Störung im Verkehr beim Umbau der Klausbrücke mußte sich also der Anlieger gefallen lassen, ohne Anspruch auf Entschädigung, da eben das öffentliche Interesse dem privaten vor geht. Das Kammergericht in Berlin hat einmal in einem solchen Fall eine Entscheidung zugunsten des Hausbesitzers gefällt, weil die einzelnen Zweige der städtischen Verwaltung nacheinander und nicht zugleich ihre Arbeiten ausführten. Wasserrohr, Kabel usw. wurden nacheinander verlegt.

Durch die Versetzung der Trinkbude auf dem Markte glaubt sich ein dortiger Geschäftsmann geschädigt und er hat Beschwerde eingereicht. Aber wohl aussichtslos. Ein anderer Fall. Ein Hausbesitzer hat an einer projektierten Straße gebaut; und wird die Straße tiefer gelegt als projektiert; seine Beschwerde wurde vom Reichsgericht abgewiesen. Die Kommune kann auch eine Straße zur Sackgasse machen; dagegen ist nichts zu machen, wofern dem Hausbesitzer ein Zugang bleibt und Luft und Licht dem Anlieger nicht versperrt werden.

Die Stadt ist verpflichtet, Entschädigung zu zahlen, wenn sie eine Straße nach der Fluchtlinie durch Anschneiden privaten Terrains verbreitert, aber nur für das Terrain, das sie zur Straße braucht, nicht für das ganze Grundstück. Ein Beispiel in Halle ist der Abbruch des Zeizschen Hauses in der Großen Ulrichstraße. Es wird keine Entschädigung gewährt für die Veränderungen, die über die Fluchtlinie hinaus gehen.

Vor kurzer Zeit hatte die Stadt die Absicht, den Platz vor dem Walhallatheater, den sog. „Triangel", der Eigentum der Universität ist, zu einem öffentlichen Platze zu machen, indem sie einen dahingehenden Fluchtlinienplan aufstellte. Die Stadtverordneten lehnten indes die Vorlage ab, weil im anderen Falle die Stadt erwähnten Platz sofort hätte an die Universität bezahlen müssen.

In der recht interessanten Debatte wurde betont, daß das Reichsgericht wiederholt entschieden habe, daß bei der Bemessung von Entschädigungen Vorteile, die der Anlieger hat, — z. B., daß er dank der Verbreiterung der Straße nun höher bauen kann — nicht mit angerechnet werden dürfen. Das Reichsgericht ist bei dieser Entscheidung von der Erwägung ausgegangen, daß ja den gleichen Vorteil auch die Anlieger haben, ohne daß man sie dafür mit irgendwelchen Kosten heranziehen kann. Im übrigen sei das Fluchtlinien-gesetz ein Produkt der Not, ein Erzeugnis des Augenblicks, dürftig in seinen Bestimmungen und schwer verständlich, das nach nunmehr 34jährigem Bestehen dringend der Verbesserung bedarf. Reiches Material habe die Praxis dafür geliefert.

Die Debatte sprang dann über auf das Thema: Bauzonenordnung, Baupolizeiordnung, Straßenausbau. Man wünscht hier dringend Reformen, um wieder dem freien Unternehmergeist Bahn für Betätigung zu schaffen.

Schließlich wurde noch die

Kanalfrage

gestreift. Der Porzeß, den der Verein führt, sei in der Schwebe. Angesichts zahlreicher Beschwerden über schlechtes Funktionieren der Kanäle gab man dem Wunsch Ausdruck, es möchte doch das gesamte Kanalisationsprojekt einmal durch einen Fachmann im Verein gründlich erörtert werden. Ein Mitglied der Versammlung führte aus, für den Schaden, der durch fehlerhafte Anlagen des Kanals entsteht (Ueberflutung der Keller), müsse man doch die Stadt verantwortlich machen können; es wurde angeregt, mal auf Vereinskosten einen derartigen **Entschädigungsprozeß** durchzuführen.

Der Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt

findet bekanntlich in diesem Jahre in Köthen statt und zwar am 9., 10. und 11. Juni. Für den 9. ist ein Begrüßungsabend vorgesehen. Die Hauptversammlung findet am 10. Juni statt; es ist dazu folgende Tagesordnung aufgestellt:

1. Einiges über Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei städtischen Kassen (Referent Erster Bürgermeister Dr. Gerhardt-Halberstadt);
2. Erleichterung des Realkredits für Hausgrundstücke (Referent Stadtrat Scholtz);
3. Aufgabe der Kommunalhygiene (Berichterstatter Stadtarzt Professor Dr. v. Drigalski-Halle);
4. die Reform des höheren Mädchenschulwesens in Preußen (Berichterstatter Stadtschulrat Dr. Gutsche-Erfurt);
5. Rechnungslegung und geschäftliche Mitteilungen;
6. Wahl des Vorstandes für das nächste Geschäftsjahr;
7. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Tagung.

Für den 11. Juni ist ein Ausflug nach dem Harz vorgesehen.

Der fürstliche Salonwagen.

Eine unliebsame Ueberraschung wurde Montag abend in Weißenfels den Reisenden des Schnellzuges von Halle zuteil, der um 8,51 Uhr von Weißenfels nach Zeitz-Gera weitergehen soll.

„Der Zug kam, so erzählen die „Zeitzer Neuest. Nachr.", pünktlich an, fuhr aber nicht fahrplanmäßig nach Zeitz weiter, sondern mußte warten, um einen fürstlichen Salonwagen aufzunehmen, der sich in dem von Thüringen kommenden D-Zug befand und weiter nach der Richtung Gera befördert werden sollte. Endlich kam der D-Zug Thüringen-Leipzig, für den in Weißenfels fahrplanmäßig gar kein Aufenthalt vorgesehen ist, mit dem bewußten Salonwagen an, und es fand jetzt eine komplizierte Rangiererei statt, um den Zeitzer Schnellzug vor den Salonwagen und das fürstliche Hofgepäck in den Schnellzug zu bringen. Endlich setzte sich der Schnellzug mit einer Verspätung von 35 Minuten in Bewegung und langte, da unterwegs fünf Minuten „eingeholt" werden konnten, mit einer Verspätung von 30 Minuten in Zeitz an. Auf dem Bahnhof Weißenfels war die Erregung über diese Rücksichtslosigkeit gegen das übrige reisende Publikum sehr groß. Wie einigen Reisenden auf Befragen von Eisenbahnbeamten mitgeteilt wurde, soll die Direktion in Erfurt telegraphisch angeordnet haben, daß der Zeitzer Schnellzug den von Thüringen kommenden fürstlichen Salonwagen erwarten sollte. Wie man uns mitteilt, mußten einige Reisende, weil sie durch die Rücksichtslosigkeit der Direktion den Abendzug nach Altenburg nicht erreichten, in Zeitz übernachten. Wer bezahlt diesen Reisenden die Zeitversäumnis und die Uebernachtungskosten? Das Richtigste wäre es, wenn die Reisenden, die durch diese eigenmächtige Abänderung des Fahrplans zugunsten der pünktlichen Beförderung eines fürstlichen Salonwagens Schaden erlitten haben, Ersatzansprüche gegen den Bahnfiskus geltend machten. Wir bezweifeln ganz entschieden, daß die Eisenbahndirektion das Recht hat, in dieser Weise vorzugehen — das moralische Recht dazu hat sie auf keinen Fall."

Ganz unsere Ansicht. Wenn der fürstliche Salonwagen zu einer Zeit befördert werden sollte, wo kein Zug geht, dann hätte die Eisenbahndirektion Erfurt einen Extrazug stellen lassen sollen. Es geht auf keinen Fall, daß eine Eisenbahndirektion die Züge nach Standesrücksichten und nicht nach Rücksichten des allgemeinen Verkehrsinteresses fahren läßt.

Fort mit der 1. Klasse!

Lange dauerte es, bevor die Verwaltung der preußischen Staatsbahnen sich entschloß, die Abschaffung der 1. Klasse durchzuführen und nur langsam entledigte sie sich bisher dieses kostspieligen Ballastes. Erst jetzt scheint die Ausrangierung der 1. Klasse energischer betrieben zu werden, denn mit dem 1. Mai soll der Verkehr auf der Strecke Magdeburg-Oebisfelde ganz eingestellt werden. Von diesem Termin an werden keine Fahrkarten 1. Klasse für diese Strecke mehr ausgegeben und die noch vorhandenen Billette eingezogen.

Auch von den Tarifsätzen wird die Berechnung für Fahrten 1. Klasse gestrichen werden. Während des Sommers ist auch anderweitig, z. B. zwischen Erfurt, Meiningen und Saalfeld, die 1. Klasse ausgeschaltet worden. Im Interesse der übrigen Wagenklassen wäre es wünschenswert, wenn die so gesparten Ausgaben zur Verbesserung derselben verwendet würden.

Nachverzollung und Nachversteuerung von Tabak.

Aus Berlin erhält die „Süddeutsche Tabakzeitung" in Mannheim von berufener Seite die authentische Nachricht, daß nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen über die Tabaksteuervorlage in der Subkommission der Finanzkommission des Reichstags es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die schließliche Entscheidung dahin gehen wird, die erforderlichen Mehrbeträge aus der Besteuerung des Tabaks durch eine Zoll- und Steuererhöhung zu gewinnen, und zwar vielleicht in der Form eines Wertzollzuschlags in Verbindung mit einer entsprechenden Erhöhung des Steuersatzes für inländischen Tabak. Sollte die Tabaksteuerfrage in dieser oder ähnlicher Weise ihre Lösung finden, so würde, um den nachteiligen Wirkungen der wohl alsbald einsetzenden Vorabfertigungen zu begegnen, eine Abgabenerhöhung mit rückwirkender Kraft von einem bestimmten Zeitpunkt ab eingeführt werden müssen.

Um die damit verbundenen Schwierigkeiten tunlichst zu beseitigen, hält der Herr Reichskanzler es für empfehlenswert, über sämtliche von jetzt ab erfolgenden Absertigungen von aus- und inländischem Tabak in den freien Verkehr genaue Aufzeichnungen führen zu lassen, die alle Angaben enthalten, welche zur anstandslosen Durchführung einer seinerzeit etwa notwendig werdenden Nachverzollung bezw. Nachversteuerung erforderlich sind.

Nach einer Meldung der „Süddeutschen Tabakzeitung" hat der preußische Finanzminister daher die sämtlichen Oberzolldirektionen der Monarchie ersucht, die in Betracht kommenden Zollabfertigungen sofort mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Bruch der Konkurrenzklausel.

Ein Techniker war im Juli v. J. in ein hiesiges Eisenbahnbaugeschäft als Techniker und Buchhalter eingetreten. Anfangs erhielt er ein Monatsgehalt von 130 Mark, das nach einigen Monaten auf 150 Mark erhöht wurde. Ende September 1908 unterschrieb er einen Vertrag, in dem er sich u. a. verpflichtete, im Zeitraum von einem Jahre nach Austritt aus dem Geschäft weder ein eigenes Eisenbahnbaugeschäft am Orte zu errichten, noch in ein anderes hiesiges Geschäft gleicher Art als Angestellter oder als Gesellschafter einzutreten. Anfang März d. J. löste er das Verhältnis nach vorhergegangener Kündigung und trat in ein neugegründetes Konkurrenzgeschäft ein.

Sein früherer Chef verklagte ihn nun wegen Bruchs der Konkurrenzklausel auf Zahlung der im Vertrage ausbedungenen Konventionalstrafe von 1000 Mark. Zugleich verlangte er Herausgabe des im Februar ausgestellten Zeugnisses behufs Berichtigung, da sich nachträglich eine Unterschlagung herausgestellt habe. Beklagter erklärte vor dem Kaufmannsgericht, er habe seine frühere Stellung deshalb aufgegeben, weil ihm weitere Gehaltserhöhung trotz der anfänglich gemachten Zusagen nicht gewährt worden sei. Das Geschäft, in das er nach Lösung des früheren Verhältnisses eingetreten sei, sei kein eigentliches Konkurrenzgeschäft, sondern ein Unternehmen etwas anderer Art. Von Unterschlagung könne keine Rede sein, vielmehr habe er den früheren Chef wegen Erpressung belangt.

Das Gericht verurteilte den Beklagten zur Zahlung der Konventionalstrafe von 1000 Mark nebst Zinsen seit dem 15. März, setzte aber für letztere nur 4 Prozent statt der beanspruchten 5 fest. Die vereinbarte Konkurrenzklausel widerspreche nicht den guten Sitten, denn sie beschränke sich auf ein Jahr und auf Geschäfte am Ort; die Summe von 1000 Mark sei zwar bei einem Jahresgehalt von 1800 Mark verhältnismäßig hoch, nach den für Konventionalstrafen üblichen Sätzen jedoch nicht zu hoch. Der weitere Anspruch des Klägers auf Rückgabe und Berichtigung des Zeugnisses wurde dagegen abgewiesen. Nach dem Gesetz sei der Prinzipal zur Ausstellung eines wahrheitsgemäßen Zeugnisses verpflichtet; ein solches habe Kläger im Februar nach bestem Wissen und Gewissen ausgefertigt. Glaube er nun nachträglich Einwendungen gegen die Richtigkeit des Zeugnisses erheben zu dürfen, so möge er diese bei etwaiger künftiger Auskunfterteilung berücksichtigen und geltend machen. Aber ein Anspruch auf nachträgliche Berichtigung eines bei Lösung des Verhältnisses ausgestellten Zeugnisses sei gesetzlich nicht berechtigt.

Die Krankenanstalten

unserer Stadt hatten im Monat Februar einen Bestand von 1726 Personen, darunter 1093 Ortsfremder. In den Privat-Krankenanstalten, deren Zahl 15 beträgt, waren 228 Kranke untergebracht, darunter 191 Ortsfremde. Entlassen wurden in dem Monat 1512 Kranke, 98 gingen durch den Tod ab. Die medizinische Universitätsklinik hatte am Schluß des Monats einen Bestand von 182 Kranken. Die chirurgische Klinik 166, die Frauenklinik 126, die Augenklinik 68, die Ohrenklinik 32, die Nervenklinik 154, die Diakonissenanstalt 182, Bergmannstrost 267, Elisabeth-Krankenhaus 122, Kinderheilstätte des Vaterländischen Frauenvereins 21, Siechenhausstiftung 178 Personen.

Schutz den Vogelnestern! Mit der Sangeskönigin, der Nachtigall, sind nun fast alle unsere Zugvögel wieder eingetroffen; die meisten sind bereits eifrig beim Nestbau. Manche Vögel, z. B. die Amseln, haben sogar schon Familienzuwachs bekommen. Da ist es nun Pflicht der Eltern, die Kinder davon abzuhalten, die Vogelnester zu zerstören, oder den Vögeln ihre Eier bezw. Jungen zu nehmen. Das Ausnehmen und Zerstören der Vogelnester wird hart bestraft. In manchen Städten haben sich unter Leitung der Lehrer Kinder-Tierschutzvereine gebildet und es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur die Vögel im Winter zu verpflegen, sondern auch im Frühjahr und Sommer ihre Nester zu schützen. Katzen, Hunden und anderen Tieren sollten wir auch nach Möglichkeit den Zugang zu den Nestern zu verhindern suchen.

Eine schnelle Post nach Amerika für Briefsendungen aller Art, die nach den Sätzen des Weltpostvereins frankiert sind, geht von Europa am nächsten Sonnabend (24. April) ab. Sie benutzt den Dampfer „Philadelphia" von der American-Linie. Die Sendungen werden dem Schiffe in Southampton oder Cherbourg zugeführt. Nach Southampton gehen die letzten von Köln am 23. April

Knaben-Anzüge | Mädchen-Kleider | Knaben- und Mädchen-Paletots empfehlen in grösster Auswahl und allen Preislagen :: als Spezialität ::

Geschw. Jüdel, Leipzigerstrasse 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090422039/fragment/page=0001

abends 6.01, nach Cherbourg 10.45. Die Sendungen treffen am 1. Mai in Newyork ein. Früher vorliegende Sendungen werden bei den Postämtern Bremen 1 oder Straßburg 2 gesammelt.

*

Der Direktor der hiesigen Strafanstalt, Herr Langebartels, feiert nächsten Sonntag sein 25jähriges Jubiläum als Strafanstaltsleiter.

Der bisherige Oberlehrer unseres Stadtgymnasiums, Herr Dr. Max Consbruch, Assistent am philologischen Universitätsseminar, ist jetzt durch Staatsminister Dr. Rothe als Direktor des Großh. Gymnasiums in Eisenach eingeführt worden.

1856 zu Elbing geboren, studierte Consbruch klassische Philologie und Philosophie in Berlin unter Vahlen und in Breslau besonders bei W. Studenmund und E. Meyer und promovierte 1888 in Breslau. Im folgenden Jahre bestand er das Oberlehrerexamen, war von 1894 Hilfslehrer an der Latina der Francheschen Stiftungen, dann am Stadtgymnasium zu Halle und wurde ebenda 1897 Oberlehrer. 1902 erhielt er die Assistentenstelle am philologischen Universitätsseminar als Nachfolger von Prof. Ihm.

Consbruchs Publikationen betreffen antike Metrik und griechische Philosophie.

Die Ziehung der 5. Klasse 220. königlich preuß. Klassenlotterie findet vom 7. Mai bis 5. Juni statt. Zur Ausspielung gelangen 96 000 Gewinne und eine Prämie im Gesamtbetrage von 37 534 380 Mark.

Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, nachmittags konzertiert das gesamte Orchester unserer 36er.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag findet die unbedingt letzte Aufführung der „Lustigen Witwe" statt. Das Benefiz für Frl. Kornow am Sonnabend scheint, nach den zahlreich einlaufenden Vorbestellungen zu urteilen, einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Das neue Schauspiel „Anna Karénina" bietet neben einer hervorragenden Rolle für die Benefiziantin auch eine ganze Reihe effektvoller Szenenbilder. Zum ersten Male wird der Versuch gemacht, die Aufregungen eines Pferderennens auf die Bühne zu bringen. Ebenfalls ganz neu ist die Verwendung eines aus der Ferne heranbrausenden Eisenbahnzuges. — Sonntag nachmittag wird zum letzten Male in dieser Spielzeit „Die Dollarprinzessin" gegeben. Abends 7½ Uhr geht Eugen d'Alberts große Oper „Tiefland" zusammen mit dem Ausstattungsballett „Im Reiche der Künste" einmalig in Szene.

Neues Theater. Wegen Erkrankung des Frl. v. Bukovics kann die für heute angesetzte Vorstellung von „Die blaue Maus" nicht stattfinden, dafür gelangt Machiavell-Egers „Mandragola" zur Aufführung. Freitag findet die sechste Wiederholung der lustigen Schwank-Novität „Der Doppelmensch" statt. Der nächste Familienabend bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pfg.) findet Sonnabend statt und zwar gelangt nochmals Ernst von Wildenbruchs „Die Haubenlerche" zur Aufführung.

Als 3. Geistlicher der Paulusgemeinde wird Pastor Haberland, bisher in Kottbus, am kommenden Sonntag um 10 Uhr in der Pauluskirche durch Herrn Superintendent D. Wächtler in sein Amt eingeführt werden. Montag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, soll für Glieder und Freunde der Gemeinde in den „Thaliasälen" ein Familienabend veranstaltet werden mit Ansprachen, auch von Pastor Haberland, gemeinsamen und Einzelgesängen (Frau Dr. Wilhelm), Deklamationen und einem Lichtbildervortrag von Domprediger Lic. Baumann: „Wanderung durch das heilige Land", zu dem die Photographische Gesellschaft ihren großen Projektionsapparat freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Der Eintritt ist gegen Programm gestattet, das für 10 Pfg. an der Saaltür zu haben ist.

Hohenzollernsportplatz. Am kommenden Sonntag wird der spieltüchtige Leipziger B.-V. Olympia Gast der Hohenzollern sein. Welch' hervorragende Rolle Olympia in Leipzig spielt, geht aus folgenden Resultaten hervor: Olympia : V. f. B. 1 : 2. Gegen Leipziger Sportfreunde gewannen sie 5 : 0, Spielvereinigung ebenfalls 5 : 0. Während Olympia vor 14 Tagen gegen Halle 96 mit mehreren Ersatzleuten antreten mußte, wird sie diesmal ihre volle und stärkste Mannschaft nach hier entsenden. Man kann auf das Treffen um so gespannter sein, als auch Hohenzollern eine spielstarke Mannschaft ins Feld stellt, in der seit langer Zeit wieder einmal der bekannte Magdeburger Repräsentant Hans Troitzsch zu sehen ist. Das Spiel beginnt um 4 Uhr.

Der Hall. Pistolen-Schützenklub hielt gestern auf dem Pfälzer Schützenhofe an der Heide sein Osterschießen ab. Es wurde bis zum Eintritt der Dunkelheit fleißig geschossen, wobei auf Meisterscheibe und Festscheibe vorzügliche Resultate herauskamen. Die Monatsversammlung des Hall. Pistolen-Schützenklubs findet am Freitag, den 23. April, abends 9 Uhr bei Kamerad Oscar Stöpel (Hotel Europa) statt.

Zu unserer kürzlichen Notiz „Neue Postbestimmungen zur Auffindung des Absenders" sei noch ergänzend hervorgehoben, daß wenn auf Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapieren des Inlandsverkehrs, die als unzulässig von der Beförderung ausgeschlossen worden sind, der Absender nicht angegeben ist und er auch aus der äußeren Beschaffenheit oder dem Inhalte der Sendung nicht ersehen werden kann, und zwar wenn es sich um Sendungen mit wertvollem oder für die Korrespondenten augenscheinlich wichtigem Inhalte handelt, dann die Aufgabe-Postanstalt unter möglichst genauer Beschreibung des Gegenstandes sich an die Bestimmungspostanstalt mit dem Ersuchen zu wenden hat, den Absender durch Nachfrage beim Empfänger zu ermitteln. Die Nachfrage kann unterbleiben, wenn nach Lage der Umstände ein Erfolg von ihr nicht zu erwarten ist. Unzulässige Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach dem Auslande sind zum Zwecke der Nachfrage an den Ausschuß zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen bei der Ober-Postdirektion einzusenden.

„Der Weg zum Vater", lautet das Thema, über das am nächsten Sonntag Herr Pastor Hübner im großen Saale des Stadtmissionshauses Weidenplan 4 sprechen wird.

Betriebsstörung. Gestern mittag gegen 1 Uhr entgleiste vor dem Grundstück Glaucharerstr. 79 ein Motorwagen der Stadtbahn, wodurch eine Betriebsstörung von etwa 30 Minuten eintrat. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. — Ein Lastgeschirr der Cimritzer Mühle befuhr gestern mittag auf dem Franckeplatz eine in nächster Nähe der Stadtbahngeleise belegene frisch zugeschüttete Stelle. Plötzlich sank das rechte Hinterrad des Lastwagens so tief ein, daß seine Hebung etwa 20 Minuten erforderte, wodurch auch auf der Linie Franckeplatz-Bahnhof eine Betriebsstörung von gleicher Dauer eintrat.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Zentral-Verband der Staats-, Gemeinde-, Verkehrs-, Hilfs- und sonstiger Industrie-Arbeiter Deutschlands. In der letzten Versammlung gab der Vorsitzende den Vierteljahrsbericht, aus dem zu ersehen war, daß die Ortsgruppe Halle eine umfangreiche Tätigkeit hinter sich hat. Besonders haben die sozialen Unterrichtskurse, die vom christlich-nationalen Gewerkschaftskartell veranstaltet wurden, belehrend gewirkt. Nachdem noch eingehend die in diesem Jahre stattfindende Gewerbegerichtswahl besprochen wurde, wählte man ein Agitationskomitee, das den Ausbau des Verbandes in die Hände nimmt. Das weiteren wurde ein Arbeitsnachweis gegründet, er befindet sich beim Kassierer Herrn Gustav Zschoche, Pfännerhöhe 12; die Arbeitgeber seien darauf aufmerksam gemacht. Die Sprechstunden des Arbeitsnachweises sind abends von 7—8 Uhr außer Sonnabend und Sonntag. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Halle befindet sich beim Vorsitzenden Herrn Max Wagner, Körnerstr. 27, Sprechstunden täglich von 12—1½ Uhr mittags, außer Sonnabends. Daselbst werden auch Anmeldungen entgegen genommen.

Der Verein ehemal. 12. Husaren von Halle und Umgegend hält am Sonnabend seine Generalversammlung im Vereinslokal Talamitzr. 7 ab.

Die Versammlung ehemaliger Droyßigerinnen findet am Sonnabend, den 24. April, nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinshause (Kronprinz) statt.

Alt-Wandervogel, Ortsgruppe Halle. Am Sonnabend findet eine Radfahrt nach dem Süßen See statt. Abfahrt ½3 Uhr vom Hettstedter Bahnhof. — Am Sonntag unternimmt der A. W. V. eine Tagesfahrt nach Eisleben. Abmarsch 8 Uhr vom Hettstedter Bahnhof.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 21. April 1909.

Aufgeboten: Der Krankenpfleger Franz Hölzel, Leipzig, u. Anna Körber, Schillerstr. 43.

Eheschließung: Der Bauarbeiter Otto Parsch, Seebenerstr. 45, u. Josepha Kralowski, Kanzleigasse 2.

Geboren: Dem Töpfer Julius Kluth T. Erna, Wielandstr. 31. Dem Schafmeister Wilhelm Ehrt S. Walter, Trothaerstr. 16. Dem Güterbodenarbeiter Hermann Meye T. Elly, Fleischerstr. 14. Dem Werkmeister Albert Koch T. Elisabeth, Böcstr. 3.

Gestorben: Des Kaufmanns Paul Becker S. Franz, 9 Mon., Fleischerstr. 26. Der Privatmann Gottfried Schunke, 71 J., Weidenplan 2. Des Arbeiters Berthold Zieler Ehefrau Auguste geb. Keck, 55 J., Trothaerstr. 8.

Halle-Süd. 21. April 1909.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer Selmar Steyer, Glaucharerstr. 56, u. Klara Kallmeyer, Wörmlitzerstr. 9.

Eheschließung: Der Retoucheur Wilhelm Thier, Oetzsch, u. Frieda Schneider, Zwenkau.

Geboren: Dem Musiklehrer Johannes Schmidt S. Richard, Hackebornstr. 3. Dem Fabrikarbeiter Paul Götze T. Charlotte, Torstr. 42. Dem Arbeiter Reinhold Brode T. Erna, Torstr. 18. Dem Eisendreher Otto Matthaei S. Kurt, Lauchstädterstr. 7. Dem Schuhmacher Gustav Uthe S. Herbert, Marienstr. 17. Dem Drechsler Artur Ebert T. Käthe, Gr. Schloßgasse 14. Dem Maurer Franz Gerlach S. Otto, Gommergasse 11. Dem Postassistenten Robert Lerche T. Elfriede, Wörmlitzerstr. 107a.

Gestorben: Des Arbeiters Kaspar Grobelnj aus Beuchlitz T. Martha, 11 J., Klinik. Die Witwe Wilhelmine Buschbeck geb. Lehmann", 81 J., Liebenauerstr. 10. Der Schriftsetzer Karl Schmidt, 36 J., Krausenstr. 17. Der Zimmermann Hermann Pallas, 58 J., Zenkerstr. 4. Des Hilfsweichenstellers Paul Koch S. Kurt, 4 Mon., Landsbergerstr. 58.

Auswärtige Aufgebote.

Der Gerber Karl Weddin u. Anna Etterwindt, Wernigerode. Der Schlosser Oskar Hinz, Halle a. S., u. Emilie Reichardt, Gehüfte. Der Arbeiter Paul Hertel, Osendorf, u. Alma Hoche, Halle a. S.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Freitag ab. 7 Uhr, Sonnabend vorm. 8½ Uhr Gottesdienst: Probevortrag des Cantor Frank aus Fellheim.

Provinzial-Nachrichten.

Schillfeier.

— **Magdeburg,** 21. April. Zur Erinnerung an den tapferen Reiterführer Ferdinand v. Schill, der am 5. und 6. Mai 1809 zum ersten Male auf seinem Zuge gegen die Truppen des Eroberers Napoleon I. siegreich kämpfte, veranstaltet die Gemeinde Dodendorf im Kreise Wanzleben eine Jahrhundertfeier an den genannten Tagen.

Am Abend des 4. Mai wird dort das vom Justizrat A. Robolski-Halle a. S. verfaßte Schauspiel „Schill in Wanzleben" in Szene gehen. An der Feier werden Abordnungen des Schillschen Husarenregiments Nr. 4 und mehrere Kavallerie-Vereine von hier teilnehmen. Zum 100jährigen Todestage des Freiheitshelden wird hier das vaterländische Drama „Schill und seine Gefährten" von Redakteur Rud. Braune-Roßla zur Aufführung gelangen.

Zur Uebernahme der Westfront.

Magdeburg, 22. April. Wie die „Magdeb. Ztg." hört, ist der Vertrag über die Erwerbung der Westfront jetzt vom Magistrat formell mit dem Reichsfiskus abgeschlossen, und zwar nach Maßgabe der seinerzeit vereinbarten Grundzüge. Es erfolgt jetzt seitens der Stadt eine genaue Vermessung des Geländes, das dann ohne weiteres in den Besitz der Stadt übergeht.

Die Kaufsumme beträgt, wie bekannt, 1 250 000 Mark, die in zwei Raten von je 625 000 Mark am 31. März 1910 und am 31. März 1911 zu zahlen ist. Das alte Traindepotgebäude am Kaiser Wilhelm-Platz, sowie die noch mit Truppen belegten Kavaliere 3 und 7 gehen erst dann in den Besitz der Stadt über, wenn Ersatzbauten dafür geschaffen sind. Wenn dies bis zur Zahlung der letzten Rate noch nicht geschehen ist, so behält die Stadt von dieser den Betrag von 100 000 Mark so lange zurück, bis diese drei Baulichkeiten ihr übergeben worden sind.

Was ist das für eine Jugend?

† **Roßlau,** 21. April. Gestern hat sich hier der 12 Jahre alte Schüler Sch., der in Dessau die Schule besucht, aus bisher nicht festzustellender Ursache erhängt.

Hupbahn.

:: **Halberstadt,** 22. April. Eine Versammlung des großen Komitees für den Bahnbau Halberstadt-Schöningen fand kürzlich hier unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Dr. Gerhardt statt. Anwesend waren der königliche Landrat Geh. Regierungsrat Stegemann, der stellvertretende Landrat des Kreises Oschersleben, Assessor Dr. Zorn, der Präsident der Handelskammer Stadtrat Kaempfert, Kommerzienrat Lindemann, Bankier Friedrich H. Krüger, Stadtrat Graz, Rentier Schobert, die Vertreter der Oschersleben-Schöninger Eisenbahngesellschaft sowie die Gemeindevorsteher der in Betracht kommenden Ortschaften und mehrere besondere Interessenten. Der Vorsitzende berichtete eingehend über den Stand der Angelegenheiten: Gemäß Beschluß der letzten Komiteesitzung war die Ausführung der ausführlichen Arbeiten der Westpreußischen Eisenbahngesellschaft übertragen worden. Diese Arbeiten sind fertiggestellt; sowohl bezüglich der Lage- und Höhenpläne wie bezüglich der Rentabilität des Unternehmens, wobei im einzelnen die Kosten der Bauausführung und des Betriebes als auch die Ausgaben festgestellt sind. Hiernach ergibt sich ein freudiges Zukunftsbild für die Rentabilität der Bahn. Es wurde ein zahlenmäßiger Nachweis darüber erbracht, daß das Unternehmen als ein durchaus gesundes und rentables zu erachten ist. Der Vorsitzende gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß bei dieser Sachlage die schwierige Frage der Finanzierung sich voraussichtlich erfolgreich durchführen lassen werde.

Walpurgisfeier auf dem Brocken.

Wernigerode, 22. April. Vom hiesigen städtischen Verkehrsamt ist jetzt das Programm für die diesjährige Walpurgisfeier herausgegeben worden. Wir entnehmen ihm, daß in diesem Jahre als Festredner der Schriftsteller Paul Grabein gewonnen worden ist. Der Walpurgis-Sonderzug fährt am 30. April nachmittags 4 Uhr 40 Min. vom Hauptbahnhof Wernigerode ab.

Witterungsbericht vom Brocken.

21. April.

Das prachtvolle warme Frühlingswetter mit teilweise großartiger Fernsicht, das fast fünf Tage auf dem Brocken anhielt, hat Dienstag früh seinen Abschluß gefunden. In der Nacht zum Dienstag drehte der Wind von Ost über Süd nach West. Am nächsten Tage tobte der Weststurm mit 18 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde, dabei prasselte der Regen, zuweilen von Graupeln und Hagelschauer begleitet, gegen die Fenster, und der Nebel wurde so dicht, daß man kaum fünf Schritte weit sehen konnte. Auch heute haben wir auf dem Brocken richtiges Aprilwetter zu verzeichnen, die Temperatur ist auf den Nullpunkt gesunken und um 7½ Uhr früh ist leichter Schneefall eingetreten. Der Gipfel hat wieder ein winterliches Gewand angelegt. Die warmen Tage (vom 16.—20. d. M.) haben im übrigen gehörig mit der Schneedecke aufgeräumt. Auf der Brockenkuppe sind, abgesehen von den Dünen vor dem Hause, größere Flächen schneefrei, auch dürfte die Brockenchaussee zu Ende des Monats für Fuhrwerke passierbar werden. Seit Anfang der Woche läßt die Betriebsdirektion der Brockenbahn die Bahnstrecke zwischen Schierke-Brocken von den Schneedünen räumen.

Doppelmörder?

Egeln, 20. April. Hier wurde durch den Gendarm Fritzsche ein junger polnischer Arbeiter wegen Verdachts eines Doppelmordes verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Doppelmord soll schon einige Jahre zurückliegen. Der Verhaftete befand sich beim Gutsbesitzer Rusche in Etgersleben in Arbeit. Zum Verräter wurde die eigene Schwester des Verhafteten. Die weitere Aufklärung wird die Untersuchung ergeben.

Erdbeben.

Dresden, 22. April. In der Richtung Freiberg-Dresden wurden gestern nachmittag mehrere leichte Erdstöße verspürt.

Eine Umarmung.

Dresden, 20. April. Wie mitgeteilt, ist es wiederholt bei den Ringkämpfen im Zirkus Sarrassani zu rohen Szenen gekommen. Durch besondere Disziplinlosigkeit zeichnete sich der Portugiese Carlos aus, der beim Ringen häufig unfaire Griffe und unerlaubte Tricks anzuwenden liebt. Er sowohl wie der Australier Tom Jackson mußten vor ein paar Tagen wegen ihrer Ausschreitungen — beide verprügelten sich gegenseitig außerhalb des Zirkus — sogar polizeilich in Haft genommen werden.

Jetzt hat das Ringen für Carlos ein vorläufiges Ende genommen, denn als er am Montag im Ringkampf mit dem starken Uralkosaken Michaeloff, der auch vor einiger Zeit in Halle auftrat, wieder allerhand unerlaubte Griffe, wie Beinstellen, Strangulieren usw. anwendete und trotz Verwarnung des Schiedsrichters das nicht unterließ, packte ihn der wütend gewordene Russe, hob ihn hoch und preßte ihn in seinen Armen mit solcher Kraft zusammen, daß Carlos eine Rippe gebrochen wurde. Er sank ohnmächtig zusammen und mußte von Mannschaften der Sanitätswache fortgetragen werden.

+ **Beesen,** 21. April. (Kommunales.) Von weittragender Bedeutung für die weitere Entwickelung und Förderung der Bautätigkeit innerhalb des ausgedehnten Gemeindebezirks ist der einstimmig gefaßte Beschluß der Gemeindevertreter, behufs Errichtung einer Steinkohlengasanstalt in Ammendorf mit dieser Gemeinde einen Zweckverband zu gründen. Die Kosten der Gasanstalt einschließlich des Rohrnetzes sind auf rund 200 000 Mark veranschlagt. Einen Bauplatz von 4—5 Morgen Größe in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn kann die Gemeinde Ammendorf zum Preise von 2 Mark pro Quadratmeter erwerben. Der Bauplatz würde einschließlich Gleisanschluß etwa 30 000 Mark kosten. Die Kosten für das Rohrnetz in Beesen sind auf 24 000 Mark veranschlagt. Die Kosten für die Errichtung der Gasanstalt werden nach den aufgestellten Grundzügen in der Weise aufgebracht, daß diese von den Gemeinden nach Maßgabe des Steuersolls der Einkommen- und Realsteuern getragen werden. Auf die Gemeinde Beesen würde ein Beitrag von 40 bis 50 000 Mark entfallen. Von dem Ueberschuß würde zunächst jede Gemeinde 4 Prozent bekommen, der noch verbleibende Gewinn würde nach Maßgabe des Verbrauchs verteilt werden.

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsend. von 1.20 Mk. franko Man verlange echt „Chloro"! Laboratorium „Leo", Dresden-A. 1.

Depot u. Versand: Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke und Hohenzollern-Apotheke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090422039/fragment/page=0002

• **Löbejün, 22. April.** (Das seltene Fest der goldenen Hochzeit) feiern hier am 1. Mai Herr Karl Teichmann mit seiner Gattin.

= **Wettin, 21. April.** (Ein frecher Diebstahl) wurde beim Gutsbesitzer Köster in Neutz verübt. Die Diebe sind in den Keller und in die Wurstkammer eingebrochen und haben ca. 200 Bratwürste, Speck, Schinken, Rot- und Leberwürste, einige Schüsseln Fett und zwei Paar Stiefel mitgehen heißen. Zum Fortschaffen des Raubes müssen der oder die Diebe einen Wagen gebraucht haben.

? **Gröbers, 21. April.** (Erschossen.) In den Kontorräumen eines hier wohnhaften Kaufmanns, der seinen Berufsgeschäften auswärts nachgeht, hielt sich eine junge hier fremde Dame verborgen, deren Aufenthalt jedoch von den Angehörigen des Kontorbesitzers entdeckt wurde. Als in dessen Abwesenheit zu einer Oeffnung jener Räume geschritten wurde, krachte im Innern ein Schuß, dem später ein zweiter folgte. Die Dame hatte sich erschossen. Ob es sich um eine Liebestragödie handelt, konnte noch nicht ermittelt werden. Die Verstorbene stammt aus Delitzsch und ist gestern beerdigt worden.

♁ **Lützen, 21. April.** (Raffinierte Schwindlerin.) Auf raffinierte Art und Weise hat hierselbst ein Dienstmädchen, die 16jährige Paula Hädicke aus Camburg, die sich stellungslos bei einer hiesigen Familie aufhielt, mehrere Betrügereien verübt. Das Mädchen hatte bei verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten auf den Namen von bekannten Personen Waren im Gesamtwerte von ca. 95 Mark erschwindelt. Die jugendliche Schwindlerin wurde nach den sofort angestellten Ermittelungen in Leipzig, woselbst dieselbe in Stellung getreten war, verhaftet. Sämtliche Sachen wurden noch bei derselben vorgefunden, so daß den Geschäftsleuten kein großer Schaden entstanden ist. Bei seiner neuen Dienstherrschaft hatte das Mädchen, trotzdem es erst zwei Tage daselbst in Stellung war, auch einen größeren Geldbetrag gestohlen.

√ **Schkeuditz, 21. April.** (Erkannt.) In der Toten, die am Sonntag im hiesigen Walde erhängt aufgefunden wurde, ist das seit 17. April vermißte, beim Organisten Bühnert in Leipzig-Gohlis bedienstet gewesene Dienstmädchen Therese Steyer, gebürtig aus Altstädt, Kreis Sangerhausen, ermittelt worden. Die Lebensmüde hatte sich heimlich von ihrer Dienstherrschaft entfernt. Liebeskummer soll das Motiv zur Tat gewesen sein.

:)(: **Gosek, 21. April.** (Das diesjährige Sängerfest) des Sängerbundes „Thüringer Ostgau" findet am 13. Juni in unserem idyllisch gelegenen Dörfchen statt.

)—(**Erfurt, 20. April.** (Zum Selbstmord des Einjährigen Wächter) wird noch mitgeteilt: Der Vater des Unglücklichen ist Brauereibesitzer und Reserveoffizier. Wächter stand Posten vor Gewehr im Garnisonlazarett und hatte den Fehler begangen, einen Kameraden für sich schildern zu lassen. Währenddessen begab er sich in ein Restaurant der Mühlhäuser Straße zum Abendessen. Wegen Wachtvergehens hätte der Einjährige mindestens eine 14tägige Arreststrafe erhalten.

♂ **Thale, 19. April.** (Die Teufelsbrücke) im Bodetal, deren Balken teilweise schon recht schlecht waren, ist in den letzten Tagen erneuert worden. Da die Arbeit, die die Eisenbahnverwaltung von der hiesigen Baufirma Lindner und Heupke ausführen ließ, sehr schnell von statten ging, brauchte der Weg durchs Bodetal nur wenige Tage gesperrt zu werden.

⚒ **Bernterode, 20. April.** (Jubilarpriester Höch †.) Der Pfarrer a. D., Jubilarpriester Joh. Adam Höch ist hier im 76. Lebensjahre gestorben. Er war 1833 geboren, entfaltete hier auch seine erste Amtstätigkeit, war dann Pfarrer in Worbis und verschiedenen anderen Orten des Eichsfeldes. 1897 trat er als Pfarrer von Siemerode wegen Krankheit in den Ruhestand und zog wieder hierher.

Stahfurt, 21. April. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr versuchte der Schulknabe S. aus der Weißenburgerstraße sich in der Bode zu ertränken. Zwei junge Leute verhinderten jedoch dieses Vorhaben, zu dem angeblich Furcht vor Strafe den Anlaß geboten habe.

§ **Wittenberg, 21. April.** (Vermißt) wird seit einigen Tagen der Sattlermeister Green, Collegienstraße 76. Er verließ seine Wohnung, um bestellte Arbeit abzuliefern und ist seitdem verschwunden.

[] **Gröbzig, 21. April.** (Ein stürmischer Verehrer.) Auf Liebesabenteuer ging gestern abend in der zwölften Stunde ein hiesiger Geselle aus. Er hatte von seiner Schlafkammer aus ein Loch in die Wand zum Nachbarhause gearbeitet und beabsichtigte, von hier aus des Nachbars Köchin einen Besuch abzustatten. Da das Mädchen den Wünschen des sauberen Patrons nicht nachkam, würgte er sie am Halse. Durch Hilferuf der Ueberfallenen wurde aber die Herrschaft munter und mit Hilfe einiger Nachbarn holte man sich den zudringlichen Don Juan, der bereits wieder in sein Bett geflüchtet war, um ihn der Bestrafung zuzuführen.

(!) **Zehnitz, 19. April.** (Selbsterdrosselung.) Heute nachmittag gegen 5 Uhr wurde der 43 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Friedrich Keller von hier in seinem Bette erdrosselt vorgefunden. Keller war schwer leidend und sollte auf ärztliche Anordnung heute dem Dessauer Krankenhause überwiesen werden. Er vereitelte das dadurch, daß er um den Hals eine Schlinge aus dünnem Bindfaden legte und diese mit aller Gewalt zuzog, so daß er erstickte.

— **Taucha, 21. April.** (Das Lesen im Bett.) Gestern abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Fleischermeister Taubert hatte, im Bett liegend, bei Petroleumlicht gelesen und war vermutlich eingeschlafen. Im Schlaf hatte der Unglückliche nun die Lampe umgestoßen, wodurch ein Brand entstand. Als der Abdeckereigehilfe Busch gegen 11 Uhr das Feuer bemerkte und die Nachbarschaft alarmierte, war das Unglück schon geschehen. Der durch den Qualm bewußtlos gewordene Meister wies gräßliche Brandwunden auf. Er verstarb auf dem Transport nach dem Leipziger Krankenhaus.

* **Leipzig, 21. April.** (Automobilgauner.) Nach einer telegraphischen Mitteilung der Polizeibehörde in Berlin war der 31jährige Rudolf P. von dort mit einem durch Betrug erlangten Automobil im Werte von 12 000 Mark flüchtig geworden. Als er hier mit Frau und Chauffeur ankam und das Automobil für 5000 Mark verkaufen wollte, wurde er verhaftet.

* **Leipzig, 20. April.** (Beschädigung einer Brunnenfigur.) An dem im König Albert-Park aufgestellten Schäferbrunnen ist der Knabengestalt von böswilliger Hand die Flöte abgeschlagen worden. Auch sonst ist das Kunstwerk mehrfach beschädigt. Als Täter kommt ein unbekannter Junge in Frage.

Kunst und Wissenschaft.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz

nach einem am 25. März 1909 im II. Komm. Wahlbezirksverein gehaltenen Vortrage des praktischen Arztes Dr. P. Herzfeld.

V.

Ein großer Uebelstand ist bei den jetzigen Kassenverhältnissen die Abhängigkeit der Aerzte. Der einzelne Arzt ist, wenn er nicht von einer Organisation beschützt wird, einfach vogelfrei. Eine Denunziation seitens eines unzufriedenen Kassenmitgliedes, dem eine ausschlaggebende Persönlichkeit im Kassenvorstand sein Ohr leiht, politische Motive, Protektion eines anderen Arztes und noch unedlere Beweggründe genügen, um einen Arzt „fliegen" zu lassen, und oft bieten die fadenscheinigen Vorwände für die Absetzung Stoff zur Satire. So wurde einem Arzt in Hamburg gekündigt, weil er nicht im Zentrum wohne, worauf sein Nachfolger sich 500 Schritte von ihm entfernt niederließ. Oft gibt man sich aber gar nicht die Mühe, einen Grund für die Entlassung zu konstruieren, sondern der Arzt bemerkt, daß keine Mitglieder der betr. Kasse mehr zu ihm kommen, und erfährt eines Tages zufällig auf der Straße oder sonst irgendwo, daß er nicht mehr Kassenarzt ist. Warum, bleibt ihm zeitlebens ein Geheimnis. So ist es mir selbst und vielen anderen ergangen. Manche Kassen haben nicht einmal einen schriftlichen Vertrag mit ihren Aerzten, und wo beschränkte freie Arztwahl eingeführt ist, genügt es, den Namen des betr. Arztes in der auf dem Krankenschein aufgedruckten Liste der Kassenärzte zu streichen oder beim Neudruck wegzulassen, damit die Kassenmitglieder nicht mehr zu ihm kommen.

Die Existenz des einzelnen Arztes ist am meisten gefährdet, wenn in seiner Gegend der gegen Krankheit versicherte Teil der Bevölkerung in einer einzigen Kasse vereinigt ist, weil ihm dann im Fall des Ausschlusses von der Praxis bei dieser Kasse die bei zersplittertem Kassenwesen vorhandene Möglichkeit fehlt, bei einer anderen Kasse anzukommen. Daher haben die erbittertsten Kämpfe zwischen Krankenkassen und Aerzten in den Großstädten mit straff zentralisiertem Krankenkassenwesen getobt, und wenn künftig überall ähnliche Verhältnisse geschaffen werden, ohne daß gleichzeitig die freie Arztwahl gesetzlich festgelegt wird, so ist zu befürchten, daß diese Kämpfe nicht eingeschränkt und gemildert, sondern verschärft und verallgemeinert werden.

Wer sollte wohl den Arzt beschützen? Etwa die Kassenmitglieder, die mit ihm zufrieden sind? Wo soll der einzelne aus der führerlosen Schar den Mut hernehmen, die Parole zum Kampf gegen den Mächtigen auszugeben, der es in der Hand hat, ihn in Krankheitsfällen in der empfindlichsten Weise zu benachteiligen? Da gilt das Wort, das einmal eine Frau aus dem Volke zu mir sagte: „Die Kleinen müssen schweigen." Wo soll aber auch unter den jetzigen Verhältnissen eine solche Anhänglichkeit an den Arzt herkommen, daß sich die Kassenmitglieder für ihn die Finger verbrennen? Abgesehen von den vorher geschilderten Ursachen zu tiefgehenden Zerwürfnissen zwischen ihnen und dem Kassenarzt müssen sie ja, wo nicht freie Arztwahl eingeführt ist, fast bei jedem Stellungswechsel, der namentlich im jugendlichen Alter häufig ist, auch den Arzt wechseln, weil sie in eine andere Krankenkasse kommen. Werden doch oft zwei und mehr Mitglieder einer Familie in derselben Wohnung gleichzeitig von verschiedenen Aerzten behandelt, weil sie in verschiedenen Kassen sind. Dies würde ohne freie Arztwahl auch nach dem neuen Gesetzentwurf noch vorkommen, da ja verschiedene Kassen von der Zusammenlegung ausgenommen sind, auch ist es ja noch die Frage, ob in den künftigen Riesenkassen sich alle Mitglieder von jedem Kassenarzte werden behandeln lassen dürfen.

Oder sollen die Gerichte den Arzt beschützen? Was dabei im günstigsten Falle für ihn herauskommt, zeigt ein Fall aus Dortmund. Ein Arzt war lediglich aus politischen Motiven ohne Kündigung entlassen worden, wie durch gerichtliches Urteil in zwei Instanzen festgestellt worden ist. Er hatte seine Praxis aufgeben müssen und sich durch eisernen Fleiß an einem anderen Orte eine neue Existenz gegründet. Nach vier Jahren hatte er dann die Genugtuung, daß durch das letzte Urteil ihm Recht gegeben, und daß ihm das Gehalt bis zum Ablauf der vertragsmäßigen Kündigungsfrist nachgezahlt wurde. Wer hat aber, zumal im höheren Lebensalter, noch immer die geistige und körperliche Spannkraft, um einen solchen Schlag zu überwinden?

Es ist ja auch nichts leichter, als gegen einen Kassenarzt Beschwerden zu sammeln. Kann doch der Arzt schon in der Privatpraxis schweren ungerechten Anschuldigungen kaum entgehen. Ist mir doch selbst, nachdem ich mich — als stirbterter Kassenarzt — für ein Kind in jeder erdenkbaren Weise aufgeopfert hatte, nach seinem Tode von den Eltern auf den Kopf zugelagt worden, ich hätte es gemordet.

In den meisten Fällen, wo Aerzte ihre Stellen verlieren, dürfte das Dichterwort zutreffen:

„Jene verdammen zur Hölle, zum Himmel erheben dich diese.
Und was hast du getan? Weiter nichts als deine Pflicht."

Darum ist der einzige competente Schiedsrichter darüber, wem die Behandlung übergeben werden soll, der kranke Mensch selbst, und wenn diese alte Wahrheit wieder in ihr Recht eingesetzt wird, so verschwindet ganz von selbst der weitaus größte Teil der heute künstlich geschaffenen Zerwürfnisse sowohl zwischen Patienten und Aerzten als auch — die nachher zu besprechende zweckmäßige Organisation des kassenärztlichen Dienstes vorausgesetzt — zwischen Krankenkassen und Aerzten.

Und nun vergegenwärtige man sich die besondere Verantwortung des Arztes in seiner begutachtenden Tätigkeit bei der Krankenkasse.

Sie werden mir zugeben, daß es für einen anständigen Menschen aus jedem Stande ein furchtbarer Gedanke ist, daß er verhältnismäßig leicht unschuldig in den Verdacht der Simulation gebracht werden kann; und doch sind solche Vorkommnisse bei der Krankenkasse gar nicht zu vermeiden, weil in einem großen Teil der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle objektiv feststellbare Symptome nicht vorhanden sind, und der Arzt demnach für die Beurteilung der Erwerbsfähigkeit darauf angewiesen ist, herauszufinden, welche Glaubwürdigkeit den Angaben des betr. Kassenmitgliedes beizumessen ist. Wehe dem letzteren, wenn durch irgend eine Klatscherei mißgünstiger Arbeitskollegen oder dergleichen das Mißtrauen des Kassenvorstandes und durch letzteren wieder die Voreingenommenheit des Arztes erst einmal gegen ihn erregt ist. Er ist in Gefahr, das tragische Geschick des Unglücklichen zu teilen, der, an Trichinen erkrankt, nirgends Glauben für die Schilderung seiner rasenden Schmerzen findet und mit dem Kainszeichen „simulationsverdächtig" beinahe solange überall umhergestoßen wird, bis die Sektion den Gegenbeweis liefert. Ein Fall, der, nebenbei bemerkt, bei einem nicht Versicherten undenkbar ist, weil die richtige Bewertung seiner Angaben seitens der Aerzte durch keinen Simulationsverdacht beeinträchtigt werden kann.

Verstehen Sie mich recht, meine Herren. Es liegt mir durchaus fern, gegen so handelnde Vorstände und Aerzte den Vorwurf des bösen Willens zu erheben. Es ist aber menschlich natürlich, daß, wo jeder sichere Maßstab fehlt, der Wunsch der Vater des Gedankens wird — bei dem Vorstand der Wunsch zu sparen, bei dem Arzt der Wunsch, sich das Wohlwollen des Vorstandes zu erhalten. Schließlich können sich beide mit Recht darauf berufen, daß sie lediglich im Interesse der Kasse gewissenhaft und nur etwas scharf vorgegangen sind.

Der Grundgedanke meines Vortrages, von dem ich Sie einigermaßen überzeugt zu haben hoffe, ist der: **Wenn Einrichtungen zur Heilung von Krankheiten getroffen werden, die ihren Zweck erfüllen sollen; so muß die ungetrennte Zwei-Einheit: „Arzt-Patient" je einen Stein des Gebäudes darstellen, oder anders ausgedrückt: Das Molekül: „Arzt-Patient" darf nicht in seine Atome zerlegt werden, und zwar muß die Vereinigung von beiden Seiten eine natürliche und freiwillige, durch eine Art Wahlvereinigung zustande gekommen sein; sonst wird das Gebäude von vornherein baufällig geraten, weil die einzelnen Steine bröckelig sind,** der Stoff zur Zersetzung neigen, weil jedes seiner Moleküle zu zerfallen bestrebt ist.

Es zeigt sich indessen auch hier wieder das unabänderliche Gesetz, daß jeder Schritt zum Sozialismus mit einer Beschränkung der persönlichen Freiheit verbunden ist. Die unbeschränkte freie Arztwahl wie in der Privatpraxis führt zum sicheren Bankrott der Krankenkassen.*)

*) Diese unbeschränkte freie Arztwahl will auch kein einziger Arzt im Deutschen Reiche, und es kennzeichnet die ganze Unaufrichtigkeit der Gegner des Aerztestandes, daß sie ihm diese Absicht in ihren Veröffentlichungen immer wieder unterschieben.

Offene Stellen

Männliche.

Chocolat „Séchaud", Schweizer Milch-Choc. aide, concurrenzl. Weltmarke, s. t. Alleinverk. Grossist. u. I. Vertret. Anfr. u. **K. N. 6685** a. R. Mosse, Köln.

Bauschreiter, der stenographieren und mit Schreibmaschine arbeiten kann, 1. Juli oder früher **gesucht.** Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbitten **Th. Lehmann & G. Wolff,** Architekten, Halle a. S., Alte Promenade 8.

Schriftlicher Nebenerwerb bei 1000 Adressen 8 M. Verdienst. Adressen-Verlag **„Rammonia",** Altona (Elbe). (6503)

Jg. Hilfsschreiber gesucht. Bureau der Sektion IV der Knappschafts-Berufs-Genossenschaft Bergmannstrost.

Jung. Hotel-Hausdiener welcher mit Pferden Bescheid weiß, 1. Mai **gesucht.** Kurhaus Oranienbaum i. Anh.

Suche zum 1. Juli d. J. einen tüchtigen vorbeiratenen **Leutecaufseher.** **C. Saeuberlich,** Mittelsdlau bei Könnern a. S.

Zu sofort oder 1. Mai suche für meine Bahnhofs-Buchhandlung gewissenhaften und zuverlässigen **jungen Mann** — Buchhändler bevorzugt —, der mit dem Publikums vertraut ist. Stellung ist dauernd und entsprechend dotiert. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an die Exped. d. Ztg. erbeten unter **M. 3710.**

Aelt. kautionsf. Herren als Seltersverkäufer in Leinthalen **gesucht. Wilhelmstr. 17, I.**

Kellnerlehrling, Sohn achtb. Eltern, p. 1. Mai ges. Kurhaus Oranienbaum i. Anhalt.

Für ein **Kolonial- und Eisen-Geschäft** wird für sofort ein **Lehrling** aus achtbarer Familie **gesucht.** Offerten unter **G. 3705** an die Exped. d. Bl. erbeten. (7004)

Kaufmännischer Lehrling mit guter Schulbildung p. sofort von Fabrikgeschäft **gesucht.** Offerten unter **B. C. 4980** an **Rudolf Mosse, hier.**

Weibliche.

Sauberes Dienstmädchen von jungem Ehepaar mit 1 Kinde gesucht. **Huttenstraße 6** 1 links.

Zum 1. Mai ds. Js. suche für mein Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft ein **Fräulein** als Stütze und Verkäuferin. Offerten mit Bild erbeten **Frau Elise Heckenberg, Bad Kösen a. S.**

Gebdte **Einlegerin** für lithographische Schnellpresse bei hoh. Lohn **gesucht. Heilbrun & Pinner, Geisstraße 22.**

Stellen-Gesuche.

Weibliche

Geb. Frl. s. Beschäftg. f. d. Nachmittagsstunden. Kann Klavierunterricht erteil. u. Französisch. Off. u. **Oo. 559** a. d. Expedition.

Feingeb. Fräul., evang., a. g. Familie sucht pass. Wirkungskreis zur Führung eines kl. hess. Haushalts oder zur Gesellsch. u. Stütze. Gef. Off. unter **M. 1000** an die „Eisleber Zeitung" in Eisleben.

Junges, besseres **Mädchen,** welches Kochen, Weißnähen und Plätten erlernt hat, **sucht Stellung bei einzelner Dame** mit Familien-Anschluß. Offert. unter **M. 10929** an die Exp. d. Bl.

Junges anständiges **Mädchen,** welches kochen gelernt hat u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stellung als Stütze 1. Mai. Offerten bitte nach **Walbhausen postlagernd Nr. 90** zu senden.

Empf. Mädch. m. gut. Zeugnissen Stellenvermittlerin. **Emma Franke,** Leipzigerstr. 72, I.

Junges besseres **Mädchen,** welches noch nicht in Stellg. war, etwas nähen kann, **sucht Stellung** in besserem Haushalt. Gfl. Dame bevorzugt. Off. u. **M. 10928** an die Exped.

Hotel Klostermühle **Alexisbad i/Harz.** Schönste Lage im herrl. Selketale. Pension 4—5 M. Hohe luftige Zimmer und gute Verpflegung. Anfragen werden sofort beantw.

Sächsische Dachsteine, schöne, rote, erstklassige Ware, empfiehlt zu billigsten Preisen **Ernst Handel,** Dachsteinwerk außer Syndikat, Brockwitz, Bez. Dresden.

Lehm, rein u. steinfrei, kann abgelad. werden und vergütet Mk. 1 pro zweispännige Fuhre **Wanfeldersir. 52.**

Runkelsamen-Anbau. Wir suchen noch Züchter für den Anbau von Runkelsamen in Plänen von 20, 30, 40 u. 50 Morgen. Ausaat wird geliefert. **Oснabrücker Zentral-Saatstelle L. Stahn & Finke** G. m. b. H., Oснabrück.

Wenn Sie von hartnäckigem **Hautjucken** befallen sind, so daß Sie durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen, und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen sof. Erleichterung. Topf à ℳ 3. **Dr. Koch's Kühlsalbe** Halle: **Hirsch-Apotheke.** Fabrikant: **Dr. Fritz Koch,** München XIX/13 c.

Kaufgesuche.

Gebrauchte Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Offerten u. **L. 3709** an die Exped d. Ztg.

Frischmilchende Ziege zu kaufen **gesucht.** Angeb. mit Preis unter **B. K. 5008** an **Rud. Mosse,** Halle. 7151

Vermischtes.

Hühneraugenoperateur **Osw. Görmann,** Gr. Wallstr. 11.

Abonnenten außer dem Hause nimmt noch an **Osw. Gormann,** Barbier und Friseur, Gr. Wallstraße 11.

Stellenvermittlung für Direktricen, Werkstätinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern. Schreibmaschine u. Stenographie; Tages- und Abendkurse. **Kaufm. Verein für weibl. Angestellte,** Große Ulrichstraße 16, Eing. Böttchergasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090422039/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister A ist bei Nr. 35, Firma **Cornelius Meyer** hier, folgendes eingetragen worden: Die dem **Cornelius Meyer** erteilte Prokura und die Firma **Cornelius Meyer** sind erloschen.
Bitterfeld, den 5. April 1909.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist am 7. April 1909 eingetragen worden, daß die dort unter Nr. 11 eingetragene, in Salzfurth domizilierte offene Handelsgesellschaft, in Firma **„Gebr. Hecht** zu Salzfurth" aufgelöst ist. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma von dem früheren Gesellschafter **Karl Hecht** fortgesetzt. Dem Kaufmann **Karl Hecht jun.** in Salzfurth ist Prokura erteilt. (7109
Bitterfeld, den 7. April 1909.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 217 die Firma **„Otto Beier"** zu Bitterfeld und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Beier** daselbst eingetragen worden. (7108
Bitterfeld, den 17. April 1909.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 218 die Firma **„Menko Hart**, Inhaber **Theodor Marcus"** zu Bitterfeld und als deren Inhaber der Kaufmann **Theodor Marcus** hierselbst eingetragen worden. (7107
Bitterfeld, den 17. April 1909.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung von 6540 kg Gummischläuchen zu Gasleitungen, 23500 Stück Gummihauben, 84800 Stück Gummiringen zu Luftdruckbremsen, 700 kg Gummibelag für Trittbretter, 20300 kg Asbestpappe und 2670 kg Asbestschnur in je einem Lose, 22310 m gummiertem Hanfschlauch, 19300 kg Plattengummi in je 2 Losen und 61100 Stück Gummiringen zu Wasserstandsgläsern in 5 Losen, für den Beschaffungsbezirk der Eisenbahndirektion Berlin. Lieferfrist wie in dem Angebotbogen angegeben ist.
Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 5. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, an das **Zentralbureau Zimmer 257 in Berlin** W. 35, Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen.
Die **Eröffnung** der Angebote findet am 5. Mai 1909, vormittags 10½ Uhr, im Zimmer 200 statt.
Proben sind bis spätestens zum 30. April 1909 an die betreffenden Werkstätten-Inspektionen einzusenden.
Angebotbogen und Bedingungen können in unserem **Zentralbureau** Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 1 Mark **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 4. Juni 1909.
Berlin, den 10. April 1909.
Königliche Eisenbahndirektion.

Wind- und regensichere AUER-LAMPE
Megea
Neuestes hängendes Gasglühlicht
1—Sflammig. Höchste Leuchtkraft.
ca. 50 % Gasersparnis
Beste Beleuchtung für Strassen, Schaufenster etc.
Auergesellschaft Berlin O. 17.
In allen Installations-Geschäften erhältlich.

Wir übernehmen jede Garantie, dass unsere Invertbrenner gegen keinerlei Patente verstossen und bitten, sich durch gegenteilige Inserate nicht irreführen zu lassen.

Grundstücke.

Land-Gasthof
mit Saal u. Materialgeschäft soll krankheitshalber **verkauft** werden, bereits 40 Jahre in der Familie, Gebäude u. Inventar in gutem Zustande. Forderung 40000 Mk., Anzahlung nicht unter 10000 Mk. Offerten unter **F. 3683** an die Exped. d. Ztg. 6674

Eine Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik
in einer Kreisstadt Anhalts, mit guter Bahnverbindung u. reicher Umgebung, welche vor 23 Jahren gegründet und während dieser Zeit mit gutem Erfolg betrieben, soll krankheitshalber sofort oder später mit vollem Inventar zum Preise von 30,000 M bei 10,000 M Anzahlung **verkauft** werden. **Zwischenhändler verbeten.** Off. unter **C. 3701** a. d. Exped. d. Z.

Ballenstedt a. Harz.
Neuerbautes **Wohnhaus,** zweifstöckig, mit Garten, 9 Zimmer mit Zubehör, Badezimmer, Spülklosets. elektr. Licht 2c., in bester Lage der Oberstadt, zum Selbstkostenpreis von 16,000 Mark bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Rud. Banse,
6571 **Hofmaurermeister.**

Sehr günstige Gelegenheit!
Brauereigrundstück mit Restaurations- u. Gartenwirtschaft, in bestem baulichen Zustande und mit vollständiger, der Neuzeit entsprechender kompletter Brauerei-Einrichtung, 4 Morgen groß, verkäuflich. 25000 Hktl. Produktionsfähigkeit. Preis 150000 Mk. Taxe 300000 Mk. Gründung in G. m. b. H. bereits gesichert. Bedürfnis vorhanden. Tüchtiger Braumeister da. Näheres unt. **A. B. 202** durch A.-Exp. **Daube & Co., Nordhausen.** 6997

Landschmiede-Verkauf.
Verkaufe m. in groß. Bördedorfe (3:00 Gw.) belegene flotte Schmiede für 9505 M bei 3—4000 M Anzl. Offert. erbet. an **Otto Munkelt, Bernburg a. S.,** Neustr. 52.

Der an die Delitzscherstr. angrenzende Teil des Grundstücks Riebeckplatz 1 ist zu verkaufen. Off. u. **B. H. 5006** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Bäckerei.
Suche für meine neu eingerichtete Bäckerei in vorzüglicher Lage einen Käufer.
L. Berg, Bernburg,
Bauunternehmer.

Energischer Markscheider
kann eine sehr gute Markscheiderpraxis übernehmen mit reichhaltigem Inventar. Brutto 32000 M letztes Jahr. Preis 30000 M, Anzahlung 10000 M. Gefl. Angebote unter **A. 981** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin.**

Geldverkehr.

Mk. 25,000
erststellig suche auf mein bei der Sozietät mit Mk. 66,000 versichertes Wohnhaus zu angemessenem Zinsfuß und erbitte Angeb. von Selbstgebern unt. **F. 51920** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

40 — 50000 Mk.
zur II. stch. Stelle hint. 90000 Mk. Bankgeld **gef.** Taxe ca. 200000 Mk. Off. unt. **B. E. 5003** an **Rud. Mosse, Halle.**

Hypotheken-Gelder zu bill. Zinsfuß v. Lebensversf.-Bank, jed. nur f. Grundst. allerbest. Lage sof. od. 1. Juli auszul. Off. **D. 10852 Haasenstein & Vogler, hier.**

Geld-Darlehn ohne Bürg., Ratenrückzahl, gibt schnellst. **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136 (Rückp.).

Vermietungen.

Fabrikgebäude,
3 stöckig, 125 qm sowie
Kontor- u. Lagerräume
sofort zu **vermieten.** Näheres **Sireiberstr. 41, I.**

Herrschaftliche Wohnung,
6 heizb. Zim., Kochz. u. Leuchtgas, Badestube u. Zubehör
Dryanderstr. 23 II
1. Okt. zu verm. Preis 700 Mk.
Otto Westphal, Ankerstr. 15.

Moritzzwinger 6, 2. Etage
4 Stuben, 4 Kamm., Küche nebst Zub., Gas, p. 1. 10. 09. Mk. 765. Zu erfr. bei **Schulze,** Werkstatt.

Leipzigerstraße 34, I. Etage,
2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, Mk. 425.—, 1. 7.

Für **Mai** und **Juni** in der Großen Ulrichstraße ein **Laden** zu vermieten. Angebote unter **B. J. 5007** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Versicherung gegen Haftpflicht.

Die Lehrpersonen an den städtischen Schulen in Halle a. S. (rund 700) sollen auf die Dauer von fünf Jahren gegen Haftpflicht versichert werden.
Angebote sind bis zum 1. Mai d. Js. an uns einzureichen.
Halle a. S., den 17. April 1909.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Straßenbeleuchtung.
Im Monat **Mai** 1909 brennen die Nachtlaternen:
vom 1.—10. von 8¼ Uhr abends bis 3¾ Uhr früh,
„ 11.—15. „ 8½ „ „ „ 3¼ „ „
„ 16.—21. „ 8¼ „ „ „ 3½ „ „
„ 22.—31. „ 8¼ „ „ „ 3½ „ „
Halle a. S., den 20. April 1909.
Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Pflasterung der Bürgersteige in der Saalwerderstraße, vor den Grundstücken Nr. 12—15 und 16—18 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis
Mittwoch, den 28. April 1909, vormittags 10 Uhr
im Magistrats-Bureau I. Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 22. April 1909.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die **Ausführung der Zimmerarbeiten** sowie die **Lieferung der eisernen Träger** zum Neubau des Beamtenwohnhauses auf dem Grundstück des städtischen Elektrizitätswerkes sollen in öffentlicher Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Mittwoch, den 28. April 1909, vormittags 11 Uhr,
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.
Bedingungsanschläge können in der technischen Abteilung entnommen werden, woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
Halle a. S., den 17. April 1909.
Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Hypotheken-Kapital
von großer Lebensversf.-Ges. unter günstigen Bedingungen zum 1. Juli und folgenden Terminen zu vergeben. Off. unter **A. R. 449** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Baustellen für Villen und Einfamilienhäuser
an der Prach strasse sehr preiswert **zu verkaufen.** Gas-, Wasserleitung und Kanalisation vorhanden. (6748
Otto Boecke, Architekt, Seebenerstr. 61.

Schönes großes Grundstück mit groß. schattigen Garten in ruhiger Lage, Nähe des Bahnhofes und des Waisenhauses, passend für Rentner, Pensionate oder auch als Vereinshaus, erbteilungshalber bei ca. 25,000 Mark Anzahlung sofort oder später zu verkaufen.
Offerten unter **B. G. 4942** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

„Oetting"
Gr. Steinstrasse Nr. 12.
Telephon 912.

Pelz-Konservierung!
Annahme von **Pelz-Mänteln, -Jacketts, -Stolen, -Muffen,** sowie **Wintergarderobe** jeder Art.
Auch bei mir nicht gekaufte Gegenstände werden zur Konservierung angenommen.
Volle Wert-Versicherung.
Aufarbeiten, Modernisieren, Neubezüge während der Sommer-Monate zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch Boten zum Abholen!

Braunkohlenwerk „Ver. Carl-Ernst"
Fernsprecher Nr. 552 **Halle-Trotha** Fernsprecher Nr. 552
Nasspress-Steine in anerkannt vorzüglicher Qualität offeriert zu Sommerpreisen
pro 1000 Stück ab Werk 9.00 Mk.
„ 1000 „ frei Gelaß 12.00 Mk.
Bestellungen werden im Kontor des Werkes und bei Herrn **K. Pritschow,** Buch- u. Papierhandlung, Bernburgerstr. 28, entgegengenommen.

Laden mit elektr. Licht u. Dampfheizung pr. 1. Oktober 1909 sehr preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau
Alte Promenade 6, I.

Salzgrafenstr. 1, am Markt, sind **grosse Räume,** passend für **Läden oder Kontore,** zum 1. Juli ds. Js. zu vermieten.
Näheres im Neubau od. bei den Besitzern **Ed. Lincke & Ströfer.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
„Verzage nicht!"
(Nach Samuel Smiles)
5.—8. Tausend.
Ein Buch für alle aus dem praktischen Leben für dasselbe.
„Packe deine Tage bei ihrer Morgenröte und gib ihnen bis zur Abendglut das Geleit!"
Schöne, fesselnde, volkstümliche Sprache. Jeder Satz eine beherzigenswerte Lehre. Jedem steht der Weg nach den Höhen des Lebens offen. Ihn zu finden und ihn mit Ehren und Anstand zu beschreiten, lehrt das Buch: **„Verzage nicht!"**

Ein wertvoller Begleiter und Berater fürs Leben.

Inhalt:
Selbstachtung. Selbstverziehung. Selbsthilfe. Arbeit. Beharrlichkeit und Fleiß. Wehe dem Verzagten! Verbesserung der Lebenslage. Charakterstärke. Schule der Erfahrung. Mut. Selbstbeherrschung. Temperament. Pflichtgefühl u. Wahrhaftigkeit. Gute u. schlechte Vorbilder. Das große Geheimnis des Erfolges. Geschäftsleute. Anwendung der Zeit.

Preis kartoniert 1.60 M., fein gebunden 2.25 M.
Das Werk ist **durch alle Buchhandlungen** zu beziehen, woselbst auch ausführliche Prospekte mit Proben aus den einzelnen Abschnitten unentgeltlich ausgegeben werden.
Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Mietsgesuche.

In Vorstadt oder Vorort mit günstig. Verbindg. nach inner. Stadt. **sucht** jg. Ehepaar **freundl. Wohnung** bis M 450 per 1. Oktober 09. **Garten erwünscht.** Gefl. Offert. erb. unt. **R. D. 5002** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Verkäufe.

10 Stück **Fahrräder** f. Damen u. Herren kauft **H. Schindler,** Uhrmacher, **Kl. Ulrichstr. 35.**

Mikroskop
verk. **Westphal,** Pestalozzistr. 5.

Eleg. Kleiderschränke, selbstg., nur 27, Diplomatenschreibtische 45, dauerb. Bettst. m. Matr. 35, Plüschsofas 60 Mk.
Karl Bieler, Albrechtstraße 59. Kein Laden.

Eig. gesichn. Standuhr, Ausziehtisch, Stühle, Flurgard., Schaukelst., Portieresp. a. (b. Eiche) u. v. neu b. z. vert. **Königstr. 28,** ½ Tr.

Blüthner-Flügel,
1,90 m lang, fast neu, prachtvoller Ton, äußerst preiswert abzugeben.
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33/34.

Unterricht.

Parisienne
donnerait leçon de conversation. Réponse poste restante st. Nr. 2.

Erakte **Nachhilfe** erteilt Stud. phil. Geiststraße 22, I r.

Geehrter Herr Apotheker!
Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überzeugt bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.
Joh. Sauer.
Düsseldorf, 13./5. 06.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalverpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Deutscher Schäferhund (Wolfshund) Montag entlaufen. Gegen Belohn. abzug. **Viktoriaplatz 1.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Fr. z. St.
24. 4. 09 7½ III. Bes. Brm.

Das meiste Geld
zahlt stets für
ganze Nachlasse von Möbeln, Laden-, Kontor- u. Restaurationseinrichtungen, sowie Geldschränke, Pianinos 2c.
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Geiststr. 25.
Kaufe auch stets ganze Lager neuer Möbel. 2842

Damentuch,
Ia. Qualität in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern,
Billardtuch u. moderne Anzugstoffe
für **Herren u. Knaben** versende billigst, jedes Maß.
Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N. 8.

Gartenspritzen, Fontänen-Aufsätze,
Schlauchverbindungen usw.
empfiehlt **Ferd. Haassengier,** Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1196.

10 Pianinos, wenig gespielt,
v. Blüthner, Duysen, Feurich, Irmler, Kreutbach 2c., ganz vorzüglich gehalten, äußerst billig verkäuflich.
5—10 Jahre Garantie.
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33/34.

Gutsitzende
Kinder-Wadenstöckchen
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Markisen
für jedes Fenster passend, offeriert billigst
M. Wehr,
81 Leipzigerstraße 81.
Markisen-Drelle
in allen Farben und Breiten.
Matratzen u. Rolltuchdrelle.

Blech u. Draht
in allen Stärken in Messing u. Neusilber empfiehlt
Ferdinand Haassengier,
Barfüßerstr. 9.

Spazier-Stöcke
Neuheiten treffen **täglich** ein, größte Auswahl in Halle.
F. B. Heinzel, Hofl.
Untere Leipzigerstr. **98.**

Friedhof-Bänke
M 4.50, 5, 6.
Wilh. Heckert
Gr. Ulrichstr. 57.

Silberne Kaffeelöffel
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachricht.

Durch die Geburt eines munteren **Mädchens** wurden sehr erfreut
Dr. Hirsch u. Frau **Anna,** geb. Wisopky.
Schönnewitz, d. 21. Apr. 1909.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090422039/fragment/page=0004